



**INFORMATIK-BIBER SCHWEIZ
CASTOR INFORMATIQUE SUISSE
CASTORO INFORMATICO SVIZZERA**

Aufgaben und Lösungen 2019 Schuljahre 9/10

<https://www.informatik-biber.ch/>

Herausgeber:

Christian Datzko, Susanne Datzko, Juraj Hromkovič, Regula Lacher

010100110101011001001001
010000010010110101010011
010100110100100101000101
001011010101001101010011
010010010100100100100001

SV!A

www.svia-ssie-ssii.ch
schweizerischerverein für informatik in d
erausbildung // société suisse pour l'infor
matique dans l'enseignement // società sviz
zera per l'informatica nell'insegnamento





Mitarbeit Informatik-Biber 2019

Christian Datzko, Susanne Datzko, Olivier Ens, Hanspeter Erni, Nora A. Escherle, Martin Guggisberg, Saskia Howald, Lucio Negrini, Gabriel Parriaux, Elsa Pellet, Jean-Philippe Pellet, Beat Trachsler.

Herzlichen Dank an:

Juraj Hromkovič, Michelle Barnett, Michael Barot, Anna Laura John, Dennis Komm, Regula Lacher, Jacqueline Staub, Nicole Trachsler: ETHZ

Gabriel Thullen: Collège des Colombières

Valentina Dagienė: Bebras.org

Wolfgang Pohl, Hannes Endreß, Ulrich Kiesmüller, Kirsten Schlüter, Michael Weigend: Bundesweite Informatikwettbewerbe (BWINF), Deutschland

Chris Roffey: University of Oxford, Vereinigtes Königreich

Carlo Bellettini, Violetta Lonati, Mattia Monga, Anna Morpurgo: ALaDDIn, Università degli Studi di Milano, Italien

Gerald Futschek, Wilfried Baumann, Florentina Voboril: Oesterreichische Computer Gesellschaft, Österreich

Zsuzsa Pluhár: ELTE Informatikai Kar, Ungarn

Eljakim Schrijvers, Justina Dauksaite, Arne Heijenga, Dave Oostendorp, Andrea Schrijvers, Kyra Willekes, Saskia Zweerts: Cuttle.org, Niederlande

Christoph Frei: Chragokyberneticks (Logo Informatik-Biber Schweiz)

Andrea Leu, Maggie Winter, Brigitte Manz-Brunner: Senarclens Leu + Partner

Die deutschsprachige Fassung der Aufgaben wurde ähnlich auch in Deutschland und Österreich verwendet.

Die französischsprachige Übersetzung wurde von Elsa Pellet und die italienischsprachige Übersetzung von Veronica Ostini erstellt.



INFORMATIK-BIBER SCHWEIZ
CASTOR INFORMATIQUE SUISSE
CASTORO INFORMATICO SVIZZERA

Der Informatik-Biber 2019 wurde vom Schweizerischen Verein für Informatik in der Ausbildung SVIA durchgeführt und von der Hasler Stiftung unterstützt.

HASLERSTIFTUNG

Hinweis: Alle Links wurden am 1. November 2019 geprüft. Dieses Aufgabenheft wurde am 2. Januar 2020 mit dem Textsatzsystem \LaTeX erstellt.



Die Aufgaben sind lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz. Die Autoren sind auf S. 48 genannt.



Vorwort

Der Wettbewerb „Informatik-Biber“, der in verschiedenen Ländern der Welt schon seit mehreren Jahren bestens etabliert ist, will das Interesse von Kindern und Jugendlichen an der Informatik wecken. Der Wettbewerb wird in der Schweiz in Deutsch, Französisch und Italienisch vom Schweizerischen Verein für Informatik in der Ausbildung SVIA durchgeführt und von der Hasler Stiftung im Rahmen des Förderprogramms FIT in IT unterstützt.

Der „Informatik-Biber“ ist der Schweizer Partner der Wettbewerbs-Initiative „Bebras International Contest on Informatics and Computer Fluency“ (<https://www.bebas.org/>), die in Litauen ins Leben gerufen wurde.

Der Wettbewerb wurde 2010 zum ersten Mal in der Schweiz durchgeführt. 2012 wurde zum ersten Mal der „Kleine Biber“ (Stufen 3 und 4) angeboten.

Der „Informatik-Biber“ regt Schülerinnen und Schüler an, sich aktiv mit Themen der Informatik auseinander zu setzen. Er will Berührungängste mit dem Schulfach Informatik abbauen und das Interesse an Fragenstellungen dieses Fachs wecken. Der Wettbewerb setzt keine Anwenderkenntnisse im Umgang mit dem Computer voraus – ausser dem „Surfen“ auf dem Internet, denn der Wettbewerb findet online am Computer statt. Für die Fragen ist strukturiertes und logisches Denken, aber auch Phantasie notwendig. Die Aufgaben sind bewusst für eine weiterführende Beschäftigung mit Informatik über den Wettbewerb hinaus angelegt.

Der Informatik-Biber 2019 wurde in fünf Altersgruppen durchgeführt:

- Stufen 3 und 4 („Kleiner Biber“)
- Stufen 5 und 6
- Stufen 7 und 8
- Stufen 9 und 10
- Stufen 11 bis 13

Die Stufen 3 und 4 hatten 9 Aufgaben zu lösen, jeweils drei davon aus den drei Schwierigkeitsstufen leicht, mittel und schwer. Die Stufen 5 und 6 hatten 12 Aufgaben zu lösen, jeweils vier davon aus den drei Schwierigkeitsstufen leicht, mittel und schwer. Jede der anderen Altersgruppen hatte 15 Aufgaben zu lösen, jeweils fünf davon aus den drei Schwierigkeitsstufen leicht, mittel und schwer.

Für jede richtige Antwort wurden Punkte gutgeschrieben, für jede falsche Antwort wurden Punkte abgezogen. Wurde die Frage nicht beantwortet, blieb das Punktekonto unverändert. Je nach Schwierigkeitsgrad wurden unterschiedlich viele Punkte gutgeschrieben beziehungsweise abgezogen:

	leicht	mittel	schwer
richtige Antwort	6 Punkte	9 Punkte	12 Punkte
falsche Antwort	−2 Punkte	−3 Punkte	−4 Punkte

Das international angewandte System zur Punkteverteilung soll dem erfolgreichen Erraten der richtigen Lösung durch die Teilnehmenden entgegenwirken.

Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer hatte zu Beginn 45 Punkte („Kleiner Biber“: 27 Punkte, Stufen 5 und 6: 36 Punkte) auf dem Punktekonto.

Damit waren maximal 180 Punkte („Kleiner Biber“: 108 Punkte, Stufen 5 und 6: 144 Punkte) zu erreichen, das minimale Ergebnis betrug 0 Punkte.

Bei vielen Aufgaben wurden die Antwortalternativen am Bildschirm in zufälliger Reihenfolge angezeigt. Manche Aufgaben wurden in mehreren Altersgruppen gestellt.



Für weitere Informationen:


SVIA-SSIE-SSII Schweizerischer Verein für Informatik in der Ausbildung

Informatik-Biber

Nora A. Escherle

<https://www.informatik-biber.ch/de/kontaktieren/>

<https://www.informatik-biber.ch/>

 <https://www.facebook.com/informatikbiberch>



Inhaltsverzeichnis

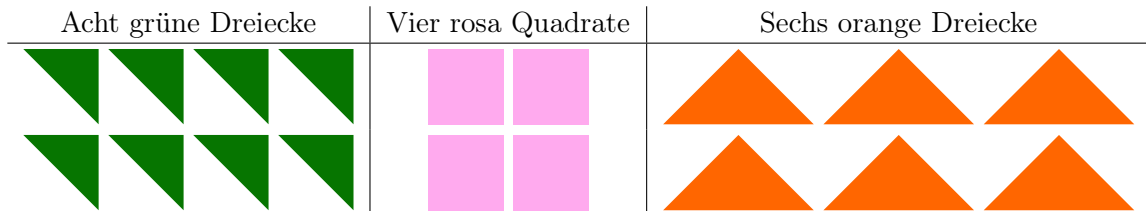
Mitarbeit Informatik-Biber 2019	i
Vorwort	ii
Inhaltsverzeichnis	iv
1. Rangoli	1
2. Bunte Fahnen	3
3. Bunte chinesische Schriftzeichen	5
4. Burger-Zutaten	9
5. Rauchsignale	13
6. Besondere Türme	15
7. Wackelige Kugeln	17
8. Ein Sack voller Bonbons	21
9. Bibernetzwerk	25
10. Lichtsignale	29
11. Quipu	33
12. Schneesturm	35
13. Schön, dass es Bäume gibt	37
14. Videokompression	41
15. Rangierbahnhof	45
A. Aufgabenautoren	48
B. Sponsoring: Wettbewerb 2019	49
C. Weiterführende Angebote	52



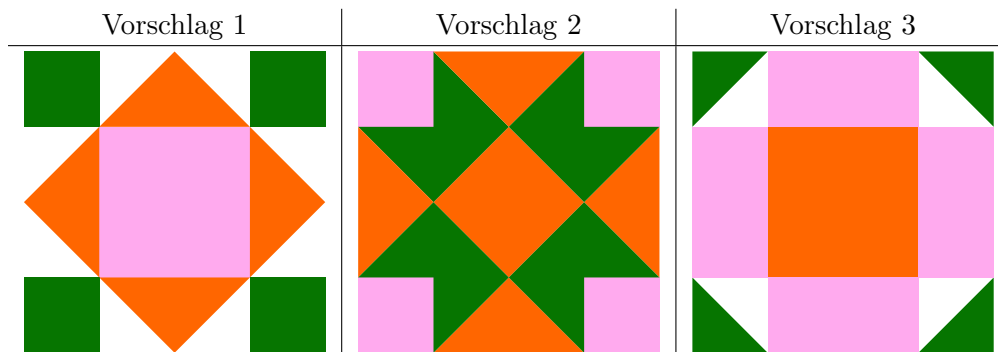
1. Rangoli

Rangoli ist eine Kunstform aus Indien. Dabei werden Muster auf den Boden gelegt. Diese Muster sind meist symmetrisch.

Priya hat für ihr Rangoli Steine in drei verschiedenen Formen: acht grüne Dreiecke, vier rosa Quadrate und sechs orange Dreiecke. Gleichfarbige Steine sind gleich gross:



Auf einer Webseite findet sie die folgenden Vorschläge für Rangoli (die weissen Flächen bleiben frei):



Welche der drei Vorschläge für Rangoli kann Priya mit ihren Steinen legen?

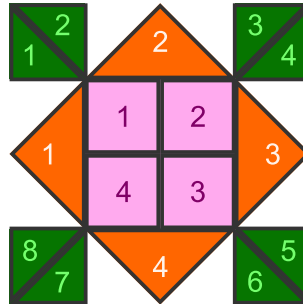
- A) Nur den Vorschlag 1.
- B) Nur den Vorschlag 2.
- C) Nur den Vorschlag 3.
- D) Alle drei Vorschläge.





Lösung

Priya kann A) nur den Vorschlag 1 mit ihren Steinen legen.

Die folgende Graphik zählt die verschiedenartigen Steine im Vorschlag 1. Da sie von jedem Typ höchstens so viele Steine benötigt, wie sie zur Verfügung hat, kann Sie den Vorschlag 1 legen:



Für den Vorschlag 2 würde sie insgesamt zwölf grüne Dreiecke benötigen, denn eine der vier grünen Figuren im Vorschlag 2  benötigt jeweils drei grüne Dreiecke. Priya hat aber nur acht grüne Dreiecke zur Verfügung, daher kann sie den Vorschlag 2 nicht legen.

Für den Vorschlag 3 würde sie insgesamt acht rosa Quadrate benötigen, denn eine der vier rosa Figuren im Vorschlag 3  benötigt jeweils zwei rosa Quadrate. Priya hat aber nur vier rosa Quadrate zur Verfügung, daher kann sie den Vorschlag 3 nicht legen.

Da sie weder den Vorschlag 2 noch den Vorschlag 3 legen kann, kann auch die Antwort D) nicht richtig sein.

Dies ist Informatik!

Rangoli ist eine Kunstform, die in Indien traditionell aus gefärbtem Reis und Mehl, aber auch aus farbigem Sand oder Blüten erstellt wird. Rangoli haben vor allem dekorative Zwecke, werden aber auch mit regionalen Traditionen oder Familientraditionen und guten Wünschen verbunden. Auch einige religiöse Traditionen verbinden sich mit Rangoli.

In dieser Aufgabe musste man eine komplexe Form in kleinere Formen zerlegen, die man dann mit den vorhandenen Grundformen abgleichen konnte. Man weiss dann, wie viele von den Grundformen jeweils benötigt werden. Diesen Vorgang nennt man *Dekomposition*, er kommt in der Informatik häufig vor.

Die zerlegten Formen mit Grundformen abzugleichen nennt man *Pattern Matching* (engl. für *Musterzuordnung* oder *Musterabgleich*). In der Informatik ist Pattern Matching von grosser Bedeutung, wobei nicht nur nach graphischen Mustern gesucht wird, sondern auch beispielsweise nach Wörtern in Texten oder Dateinamen im Dateisystem, oder auch beim Vergleich von Erbgut-Sequenzen bei der Verbrechersuche.

Stichwörter und Webseiten

Dekomposition, Pattern Matching

- <https://en.wikipedia.org/wiki/Rangoli>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Pattern_Matching
- [https://en.wikipedia.org/wiki/Decomposition_\(computer_science\)](https://en.wikipedia.org/wiki/Decomposition_(computer_science))



2. Bunte Fahnen

Der Bootsbauer der Biber baut exzellente Boote. Jeder Biber will ein solches Boot haben. Aber: wie unterscheiden sie die Boote, wenn sie alle gleich aussehen?

Die Biber entscheiden sich, jedes Boot mit einer Fahne zu kennzeichnen. Eine Fahne der Biber sieht so aus:

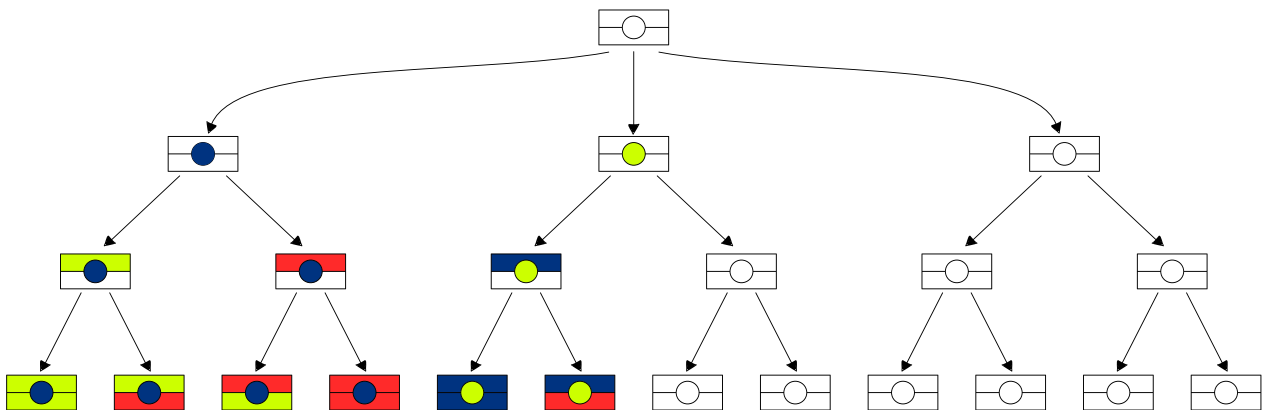


Sie einigen sich auf drei verschiedene Farben für die verschiedenen Flächen der Fahne: rot, hellgrün und dunkelblau. Es soll erlaubt sein, dass die beiden Streifen dieselbe Farbe haben, der Kreis in der Mitte muss aber eine andere Farbe als die beiden Streifen haben:



Um den Überblick nicht zu verlieren, zeichnen die Biber ein Diagramm aller möglichen Farbkombinationen für die Fahnen. Sie sind aber nicht fertig geworden.

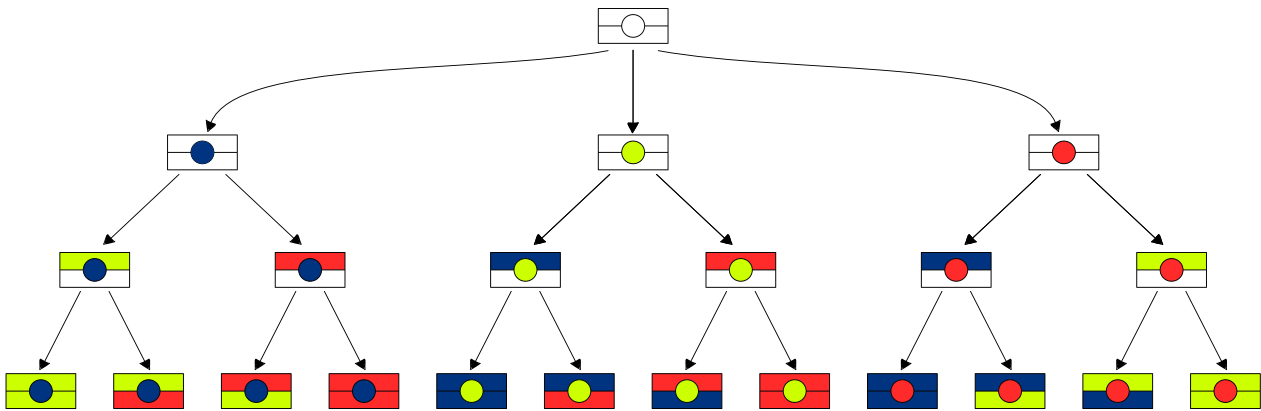
Vervollständige das Diagramm für die Biber. Es gibt mehrere richtige Lösungen, es genügt, wenn Du eine angibst. Färbe die freien Flächen im Diagramm vollständig ein.





Lösung

Eine mögliche Lösung ist:



Allgemein sind alle Farbkombinationen richtig, solange ...

- ... in der zweiten Zeile der rechte Kreis rot ist, ...
- ... in der dritten Zeile abhängig von der Farbe des Kreises der obere Streifen pro Kreisfarbe je eine andere Farbe hat (die Reihenfolge ist egal), ...
- ... in der vierten Zeile abhängig von der Farbe des Kreises der untere Streifen pro Kreisfarbe eine andere Farbe hat (die Reihenfolge ist egal).

Dies ist Informatik!

Manchmal muss man komplizierte Aufgaben lösen. Hierbei hilft es, sich alle möglichen Lösungen aufzulisten. Gerade in der Informatik ist es wichtig, alle möglichen Lösungen effizient auflisten zu können.

In vielen Fällen hilft es eine systematische Methode zum Auflisten zu haben, so dass keine mögliche Lösung vergessen geht und keine mögliche Lösung doppelt vorkommt. Datenstrukturen wie der *Baum*, den die Biber verwenden, helfen alle Lösungen systematisch zu finden. In jeder Zeile werden für ein Teil des Objekts (also für eine Fläche der Fahne) alle möglichen Werte (also alle erlaubten Farben) nebeneinander gezeichnet. Dabei werden die oberste (noch unausgefüllte) Fahne als *Wurzel*, und die fertig ausgefüllten Fahnen unten als *Blätter* bezeichnet. Eine Verzweigung nennt man einen *Ast*. Dadurch dass alle Äste jeweils allen möglichen Werten entsprechen, die für die zu füllende Fläche in Frage kommen, kann man sicher sein, dass in den Blättern alle möglichen Lösungen stehen.

Stichwörter und Webseiten

Baum

- [https://de.wikipedia.org/wiki/Baum_\(Datenstruktur\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Baum_(Datenstruktur))
- <https://en.wikipedia.org/wiki/Enumeration>



3. Bunte chinesische Schriftzeichen

Die Struktur chinesischer Schriftzeichen erscheint uns fremd. Um den Aufbau einiger chinesischer Schriftzeichen besser zu verstehen, kann man sich folgendes Schema überlegen, in dem man fünf Teile unterscheidet, Oben ▲, Unten ●, Links ■, Rechts ● und Mitte ★:



Diese Teile können als vier Strukturen aufgebaut sein:




Struktur	Links-Mitte-Rechts-Struktur	Links-Rechts-Struktur	Oben-Mitte-Unten-Struktur	Oben-Unten-Struktur
Beispiel-Zeichen	川	儿	三	吕
Beispiel-Analyse				

Welche Analyse zeigt den Aufbau der drei chinesischen Schriftzeichen 劳, 二, und 八 richtig nach dem Schema?

- A)
- B)
- C)
- D)

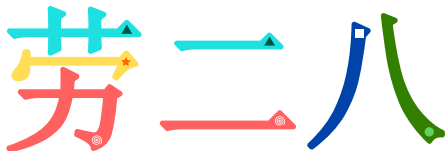


Lösung

Das erste Schriftzeichen 勞 entspricht einer Oben-Mitte-Unten-Struktur, daher ist der obere Strich hellblau , der mittlere Strich gelb  und der untere Strich rosa .

Das zweite Schriftzeichen 二 entspricht der Oben-Unten-Struktur, daher ist der obere Strich hellblau  und der untere Strich rosa .

Das dritte Schriftzeichen 八 entspricht der Links-Rechts-Struktur, daher ist der linke Strich dunkelblau  und der rechte Strich grün .



Daher ist die richtige Antwort B)

In der Antwort A) wird zwar das zweite Schriftzeichen 二 richtig analysiert, aber den beiden Schriftzeichen 勞 und 八 werden die falschen Farben zugeordnet: für 勞 ist die obere Farbe falsch, für 八 sind die beiden Farben vertauscht.

In der Antwort C) sind alle Schriftzeichen falsch analysiert. Beim ersten Schriftzeichen wurden die mittlere und untere Farbe falsch gewählt, beim zweiten Schriftzeichen wurde die obere Farbe falsch gewählt und beim dritten Schriftzeichen wurden beide Farben falsch gewählt.

In der Antwort D) wurde das Schriftzeichen 八 richtig analysiert, aber für 勞 sind die obere und untere Farbe falsch und für 二 sind beide Farben falsch gewählt.

Dies ist Informatik!

Die Chinesische Schrift besteht aus komplexen zusammengesetzten Zeichen. Selbst in vereinfachten Varianten gibt es über 200 verschiedene Grundelemente (*Radikale*), aus denen Zeichen zusammengesetzt werden. Diese werden nebeneinander oder untereinander geschrieben, so dass sich tatsächlich Strukturen bilden wie in der Aufgabe erklärt. So können tausende von verschiedenen Schriftzeichen kombiniert werden. Wenn man nun diese Schriftzeichen lernen muss, muss man den Aufbau verstehen. Dazu werden häufig wie in der Aufgabe Farben verwendet. Das bei uns verwendete lateinische Schriftsystem funktioniert anders: ein *Buchstabe* steht für einen Laut (mit Ausnahmen wie „sch“, das [ʃ] und nicht etwa [skh] ausgesprochen wird).

Was hat das mit Informatik zu tun? Zum einen müssen solche Zeichen mit dem Computer dargestellt werden können. Hier gibt es verschiedene Ansätze, ein Ansatz nutzt die in dieser Aufgabe beschriebenen Radikale. Zum anderen muss man in der Lage sein, nach Wörtern suchen zu können, beispielsweise in Wörterbüchern oder Lexika. Die heute zumeist verwendeten Radikale entstammen einem Wörterbuch, das 1710 bis 1716 unter dem Kaiser Kangxi erarbeitet wurde. Es ist nach der Anzahl der Striche im jeweiligen Radikal sortiert.

Stichwörter und Webseiten

Chinesische Schriftzeichen

- [https://de.wikipedia.org/wiki/Radikal_\(chinesische_Schrift\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Radikal_(chinesische_Schrift))
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Kurzzeichen>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Chinesische_Zeichenkodierung
- https://de.wikipedia.org/wiki/Eingabesysteme_für_die_chinesische_Schrift



- <https://de.wikipedia.org/wiki/Kangxi-W%C3%B6rterbuch>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Lateinisches_Schriftsystem
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Sch_\(Trigraph\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sch_(Trigraph))

Die chinesischen Buchstaben sind:





- 川: https://de.wikipedia.org/wiki/Radikal_47
- 儿: https://de.wikipedia.org/wiki/Radikal_10
- 吕: [https://en.wikipedia.org/wiki/L%C3%BC_\(surname\)](https://en.wikipedia.org/wiki/L%C3%BC_(surname))
- 二: https://de.wikipedia.org/wiki/Radikal_7
- 三: <https://en.wikipedia.org/wiki/3>
- 八: https://de.wikipedia.org/wiki/Radikal_12
- 劳: <https://en.wiktionary.org/wiki/%E5%8A%B3>



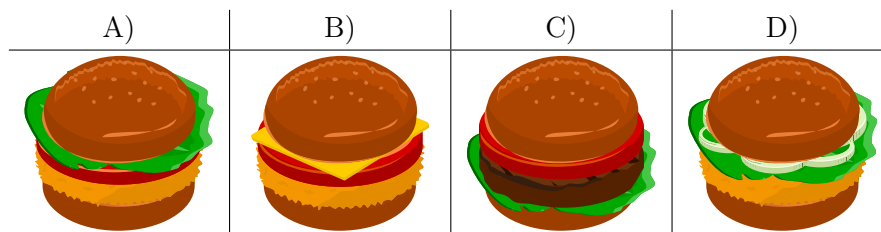


4. Burger-Zutaten

BeaverBurger bietet sechs Zutaten (A, B, C, D, E und F) für seine hausgemachten Burger. Die folgende Tabelle zeigt die Zutaten für vier Beispiel-Burger, wobei die Zutaten nicht unbedingt wie im Beispiel-Burger geordnet sind:

Burger				
Zutaten	C, F	A, B, E	B, E, F	B, C, D

Welcher Burger hat die Zutaten A, E und F?





Lösung

Um herauszufinden, welche Zutat welchem Buchstaben zugeordnet ist, muss man immer zwei Burger miteinander vergleichen:

Verglichene Burger		Gemeinsamer Buchstabe	Gemeinsame Zutat
		F	
		C	
		B	
		B (bereits identifiziert)	
		E	

Zwei Zutaten kommen jeweils nur in einem Burger vor. Da wir alle anderen Buchstaben bereits kennen, können wir so die entsprechenden Zutaten identifizieren:

Besonderer Burger	Besonderer Buchstabe	Besondere Zutat
	A	
	D	

Daher muss der gesuchte Burger mit den Zutaten A, E und F aus den Zutaten , und



bestehen, und das ist nur der Burger der Antwort A)



Dies ist Informatik!

Logisches Schlussfolgern ist die Basis für viele Überlegungen, auch in der Informatik. Zum Lösen dieser Aufgabe muss dies intensiv angewendet werden: durch Vergleichen von Burgern mit gleichen Zutaten kann man auf bisher unbekannte Informationen (welche Zutat welchem Buchstaben entspricht) schliessen.

Im Fall dieser Aufgabe entsprechen die gemeinsamen Zutaten von zwei Burgern der *Schnittmenge* der Zutaten der beiden Burger. Sie enthält nur die Zutaten, die in beiden Burgern enthalten sind. Für den ersten Vergleich würde man dann $\{C, F\} \cap \{B, E, F\} = \{F\}$ schreiben. Das Gegenstück zur Schnittmenge wäre übrigens die *Vereinigungsmenge* $\{C, F\} \cup \{B, E, F\} = \{B, C, E, F\}$, sie enthält alle Zutaten, die in mindestens einem der Burger enthalten sind.

Um die Zutaten herauszufinden, die nur in einem Burger vorhanden sind, kann man die *Mengendifferenz* verwenden. Sie enthält nur die Zutaten der ersten Menge, die nicht in der zweiten Menge enthalten sind. Für den ersten besonderen Burger könnte man zum Beispiel schreiben: $\{A, B, E\} \setminus (\{C, F\} \cup \{B, E, F\} \cup \{B, C, D\}) = \{A, B, E\} \setminus \{B, C, D, E, F\} = \{A\}$.

Mengenlehre kennt man vielleicht aus dem Mathematikunterricht. In der Informatik wird sie beispielsweise in Datenbanken verwendet. Man kann die Mengenlehre aber auch 1 : 1 in Logik, auch boolesche Algebra genannt, umsetzen und die wird in der Informatik an sehr vielen Stellen verwendet.

Stichwörter und Webseiten

Logisches Schlussfolgern, Mengenlehre, Logik





- <https://de.wikipedia.org/wiki/Schlussfolgerung>
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Menge_\(Mathematik\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Menge_(Mathematik))
- https://de.wikipedia.org/wiki/Boolesche_Algebra





5. Rauchsignale

Ein Biber sitzt immer oben auf dem Berg und beobachtet das Wetter. Er übermittelt den Bibern im Tal, wie das Wetter werden wird. Er nutzt dazu Rauchsignale, die aus fünf nacheinander folgenden Rauchwolken bestehen. Eine Rauchwolke ist entweder klein oder gross. Die Biber haben folgende Rauchsignale vereinbart:

			
Es wird gewittrig.	Es wird regnerisch.	Es wird bewölkt.	Es wird sonnig.

An einem windigen Tag können die Biber im Tal die Rauchwolken nicht gut erkennen. Sie interpretieren Folgendes:



Da dies keines der vereinbarten Rauchsignale ist, nehmen sie an, dass sie eine der Rauchwolken falsch interpretiert haben: eine kleine Rauchwolke müsste also eigentlich gross sein oder eine grosse Rauchwolke müsste eigentlich klein sein.

Wenn also genau eine Rauchwolke falsch interpretiert wurde, was wäre die Bedeutung?

- A) Es wird gewittrig.
- B) Es wird regnerisch.
- C) Es wird bewölkt.
- D) Es wird sonnig.



Lösung

Wenn genau eine Rauchwolke falsch interpretiert wurde, könnte es fünf verschiedene Rauchsignale ergeben. Die erste, zweite, vierte oder fünfte Rauchwolke anders zu interpretieren führt jedoch zu keinem der vier vereinbarten Rauchsignale. Die dritte Rauchwolke als kleine Rauchwolke zu interpretieren ergibt aber das Rauchsignal der richtigen Antwort C) „Es wird bewölkt“.

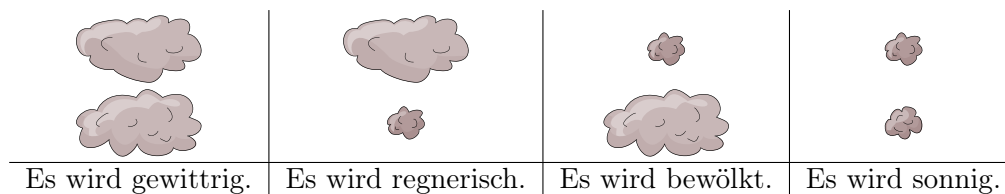
Man kann auch das interpretierte Rauchsignal mit den vier vereinbarten Rauchsignalen vergleichen und schauen, wie viele Rauchwolken unterschiedlich sind. Das sind beim Rauchsignal für „Es wird gewittrig“ zwei Rauchwolken (die oberste und die unterste), beim Rauchsignal für „Es wird regnerisch“ drei Rauchwolken (die obersten beiden und die zweitunterste), beim Rauchsignal für „Es wird bewölkt“ eine Rauchwolke (die mittlere, damit ist dies wie oben geschrieben die richtige Lösung) und beim Rauchsignal für „Es wird sonnig“ vier Rauchwolken (alle bis auf die oberste).

Dies ist Informatik!

Wenn man eine Nachricht übermitteln muss, möchte man, dass die Nachricht richtig beim Empfänger ankommt. Die Nachricht in dieser Aufgabe wird mit Hilfe von grossen und kleinen Rauchwolken übermittelt. Im allgemeinen Fall spricht man von *Symbolen*. Daher ist es sinnvoll, eine Folge von Symbolen so zu wählen, dass die zu übermittelnde Nachricht auch dann verstanden werden kann, wenn sie unterwegs beschädigt wurde. Dies kann man erreichen, indem man mehr Information kommuniziert als absolut notwendig. Man nennt diese zusätzliche Information *redundant*.

Wenn man die beschädigte Nachricht mit höchstens n Fehlern rekonstruieren kann, spricht man von n -selbstkorrigierenden Kodierungen. Nachrichten als Folgen von Symbolen so darzustellen, dass man die Nachrichten rekonstruieren kann, auch wenn ihre Darstellung unterwegs beschädigt wurde, ist eine typische Aufgabe für Informatiker. Sie ermöglichen so zum Beispiel, Musik von CDs oder Videos von DVDs korrekt abzuspielen, auch wenn bei der Übertragung einige Fehler aufgetreten sind.

Für diese Aufgabe hätten übrigens zwei Rauchwolken genügt, um die vier unterschiedlichen Nachrichten zu übermitteln:



Die Biber verwenden aber fünf Rauchwolken. Das erlaubt ihnen in Fällen wo zwei oder in einigen Fällen sogar drei Rauchwolken „unlesbar“ sind, die Nachricht trotzdem richtig zu verstehen. Die Biber haben sich die Nachrichten übrigens so überlegt, dass sich je zwei Nachrichten an mindestens drei Stellen unterscheiden.

Stichwörter und Webseiten

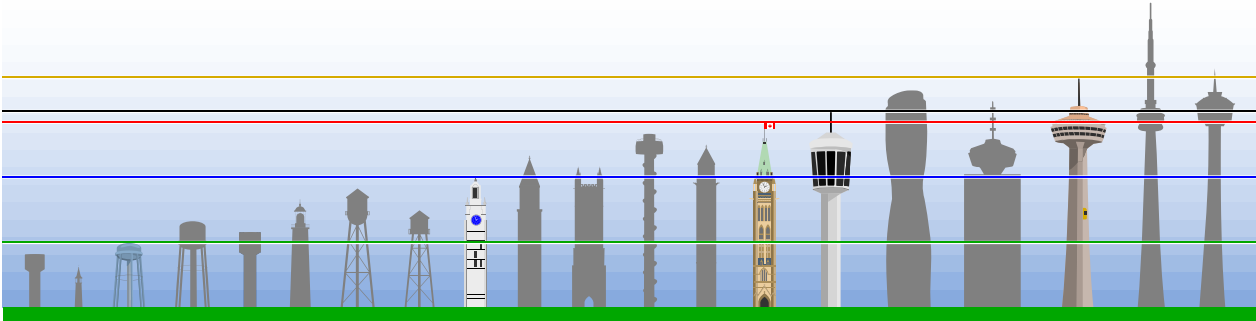
Fehlerkorrekturverfahren

- <https://de.wikipedia.org/wiki/Fehlerkorrekturverfahren>



Lösung

Die folgenden fünf Türme sind besonders, wie man an den Linien sehen kann, womit Antwort B) korrekt ist:



Dies ist Informatik!

In dieser Aufgabe werden Türme aufgrund ihrer Höhe verglichen. Solche Vergleiche finden unter anderem beim *Suchen und Sortieren* statt, einem Teilgebiet der Informatik, das sehr ausführlich erforscht wurde.

Es gibt viele verschiedene Sortier-Algorithmen, die für unterschiedliche Anwendungen geeignet sind. Der *Quicksort-Algorithmus* ist ein bekannter und schneller Sortier-Algorithmus. Ein wesentliches Element des Quicksort-Algorithmus ist das Identifizieren von Werten, für die alle Werte links davon kleiner und alle Werte rechts davon grösser sind. Ein solches Element unterteilt den zu sortierenden Bereich in zwei Teilbereiche und teilt damit das ursprüngliche Sortierproblem in zwei kleinere Sortierprobleme. Das Element dazwischen nennt man *Pivotelement*. Anders als in dieser Aufgabe sind beim Quicksort-Algorithmus jedoch nicht von vornherein alle Elemente links davon kleiner und alle Elemente rechts davon grösser: das muss erst durch Tauschen hergestellt werden. Dieser Vorgang wird dann für jeden Teilbereich wiederholt bis am Ende die Teilbereiche jeweils nur noch ein Element enthalten ... und das ist ja schon sortiert. Dieses *rekursive* Vorgehen ein grosses Problem in kleinere Probleme zu zerlegen und diese zu lösen nennt man *Teile und Herrsche*. Es ist weit verbreitet um schwierige Probleme zu lösen.

Der Quicksort-Algorithmus ist im Vergleich zu vielen anderen Sortier-Algorithmen schneller, daher auch der Name. Das liegt daran, dass im Normalfall durch das Wählen des Pivotelements die Grösse der zu sortierenden Teilbereiche halbiert wird. Ein Bereich mit 1000 Elementen benötigt dann im Normalfall ungefähr 10 Teilungsebenen (mathematisch ausgedrückt sind es $\log_2(1000)$ Teilungsebenen). Da zusätzlich noch jedes Element jeweils mit dem Pivotelement verglichen werden muss sind das 10'000 Vergleiche. Andere weit verbreitete Algorithmen brauchen hier eher in der Grössenordnung von 1'000'000 Vergleichen!

Stichwörter und Webseiten

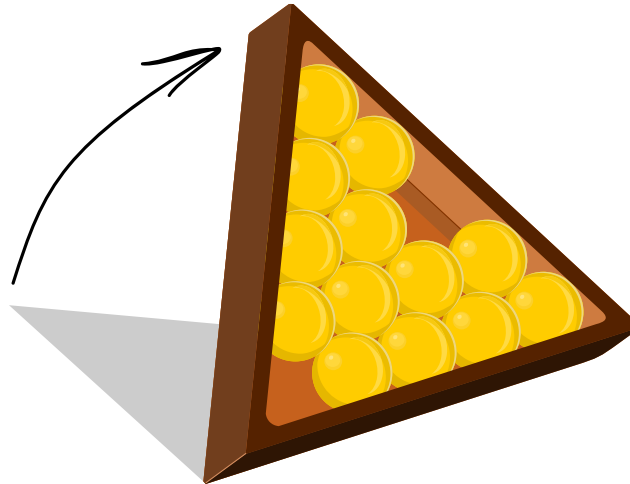
Quicksort, Pivotelement, Teile und Herrsche (Divide & Conquer)

- <https://de.wikipedia.org/wiki/Quicksort>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Teile-und-herrsche-Verfahren>
- <https://www.youtube.com/watch?v=ywWBy6J5gz8>



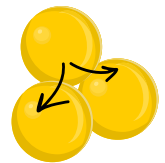
7. Wackelige Kugeln

In eine dreieckige Box passen fünfzehn gleich grosse Kugeln. Zwei Kugeln werden entfernt wie in der Zeichnung gezeigt. Die Box wird nun gekippt.



Beim Kippen können einige Kugeln „wackelig“ werden. Eine Kugel ist wackelig, wenn ...

- ...die Kugel links unter ihr oder rechts unter ihr entfernt wurde, ...
- ...oder die Kugel links unter ihr oder rechts unter ihr wackelig ist.



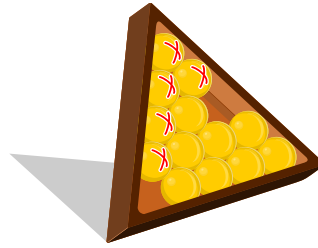
Die Kugeln der untersten Reihe sind nicht wackelig.
Wie viele von den dreizehn Kugeln sind wackelig?

- | | | |
|----------------|-------------|----------------|
| A) Keine Kugel | F) 5 Kugeln | K) 10 Kugeln |
| B) 1 Kugel | G) 6 Kugeln | L) 11 Kugeln |
| C) 2 Kugeln | H) 7 Kugeln | M) 12 Kugeln |
| D) 3 Kugeln | I) 8 Kugeln | N) Alle Kugeln |
| E) 4 Kugeln | J) 9 Kugeln | |



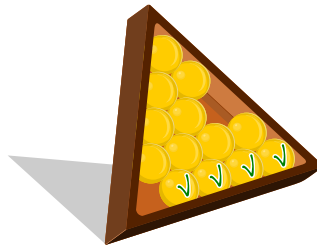
Lösung

Fünf Kugeln sind wackelig. Sie sind in der folgenden Zeichnung gekennzeichnet:

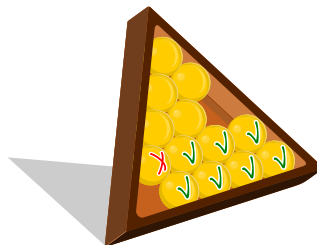


Am einfachsten überlegt man sich das von unten nach oben:

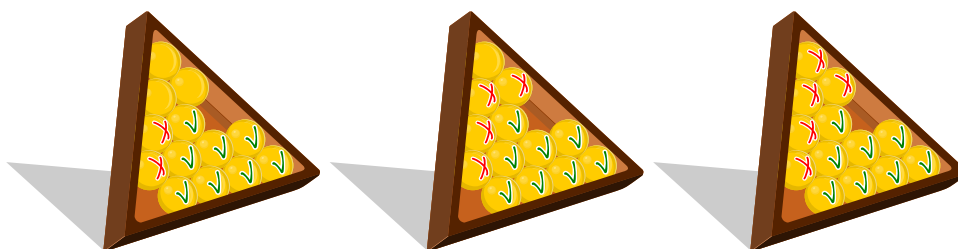
- Alle Kugeln der untersten Reihe sind nicht wackelig.



- Alle Kugeln der zweituntersten Reihe, unter der zwei Kugeln liegen, die nicht wackelig sind, sind ebenfalls nicht wackelig, alle anderen sind wackelig.



- Dies wird bis zur obersten Reihe fortgeführt.



Dies ist Informatik!

Es gibt zwei Bedingungen, welche eine Kugel als wackelig klassifizieren. Die erste Bedingung kann direkt überprüft werden. Damit die zweite Bedingung überprüft werden kann, muss man zuerst wissen, ob sich in der Reihe direkt darunter eine wackelige Kugel befindet. Das ist in der untersten Reihe einfach, denn dort sind alle Kugeln nicht wackelig, da es keine weitere Reihe unter ihnen gibt. Wie in der Lösung erklärt, kann man danach die Reihe darüber überprüfen und dort herausfinden,



welche Kugeln wackelig sind. Auf diese Art und Weise kann man systematisch alle Reihen von unten nach oben durchgehen und für alle Kugeln herausfinden, ob sie wackelig sind.

Das Prinzip, dass eine Bedingung von dem Ergebnis einer anderen gleichartigen Bedingung abhängig ist, heisst *Rekursion*. Rekursive Bedingungen sind so aufgebaut, dass ihr Ergebnis entweder offensichtlich ist (*Rekursionsende*, in diesem Fall sind alle Kugeln der untersten Reihe nicht wackelig) oder von dem Ergebnis weiterer rekursiver Bedingungen abhängt (*Rekursionsschritt*, in diesem Fall sind das alle Kugeln, die nicht in der untersten Reihe liegen, so dass für sie zunächst die Kugeln darunter geprüft werden müssen).

Das Prinzip der Rekursion wird in der Informatik häufig verwendet. Mit ihm kann man sehr einfach und elegant viele komplexe Probleme lösen. Es ist aber auch möglich, rekursive Lösungsansätze in schrittweise (*iterative*) Lösungsansätze umzuwandeln. Ein klassisches Beispiel wo ein rekursiver Lösungsansatz sehr einfach ist, sind die Türme von Hanoi.

Stichwörter und Webseiten

Rekursion, Türme von Hanoi

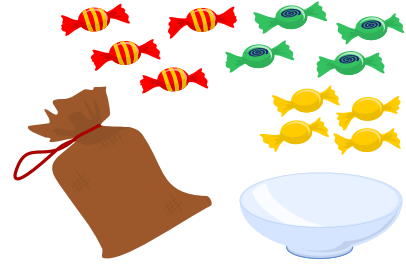
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Rekursion>
- https://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrme_von_Hanoi





8. Ein Sack voller Bonbons

Petra hat in einem undurchsichtigen Sack vier rote, vier grüne und vier gelbe Bonbons. Zudem hat sie eine leere Schale. Petra und Moritz spielen ein Spiel. Moritz darf während drei Runden ein Bonbon aus dem Sack ziehen. Für jedes gezogene Bonbon gelten folgende Regeln:



- Solange das gezogene Bonbon grün ist, legt er es in die Schale und er darf in dieser Runde ein weiteres Bonbon ziehen.
- Wenn das gezogenen Bonbon rot ist, legt es Moritz in die Schale und beendet die Runde.
- Wenn das gezogene Bonbon gelb ist, isst Moritz es direkt, ohne es in die Schale zu legen, und beendet die Runde.

Wie viele Bonbons hat Moritz am Ende des Spiels maximal in der Schale liegen?

- | | | |
|------|------|-------|
| A) 0 | F) 5 | K) 10 |
| B) 1 | G) 6 | L) 11 |
| C) 2 | H) 7 | M) 12 |
| D) 3 | I) 8 | |
| E) 4 | J) 9 | |



Lösung

Die richtige Antwort ist H) 7.

Im günstigsten Fall werden alle vier grünen Bonbons gezogen. Das bedeutet, dass zum einen die vier grünen Bonbons in der Schale liegen und zum anderen, dass Moritz im Laufe der drei Runden vier Mal ein weiteres Bonbon ziehen durfte, also insgesamt sieben.

Für die restlichen drei Bonbons zieht Moritz im günstigsten Fall jeweils ein rotes Bonbon, die dann ebenfalls am Ende in der Schale liegen. Das macht dann insgesamt vier grüne und drei rote Bonbons, es liegen also sieben Bonbons in der Schale.

Mehr als sieben Bonbons können es nicht sein. Nach jedem Zug kommt höchstens ein Bonbon in die Schale und da es nur vier grüne Bonbons gibt, bei denen man ein weiteres Bonbon ziehen kann, sind es maximal sieben Bonbons.

Die Reihenfolge, in der die Bonbons im günstigsten Fall gezogen werden, ist relativ egal, solange das letzte gezogene Bonbon ein rotes ist, denn dann kann man durch die grünen Bonbons immer noch ein weiteres ziehen.

Dies ist Informatik!

Zwei der drei Regeln der Aufgabe sind als *Verzweigungen* formuliert: *wenn* eine bestimmte Bedingung zutrifft, *dann* wird eine bestimmte Aktion ausgeführt. Solche Verzweigungen kommen beim Programmieren sehr häufig vor. Häufig werden hierfür die englischsprachigen Schlüsselwörter *if* (engl. für „wenn“) und *then* (engl. für „dann“) verwendet. Eine der Regeln ist so formuliert, dass etwas *solange* wiederholt wird, *bis* eine bestimmte Bedingung nicht mehr stimmt. So etwas nennt man eine *Schleife*, für die häufig das englische Schlüsselwort *while* (engl. für „solange“) verwendet wird. Solche Schleifen können auch als *Zählschleife* formuliert sein, die eine bestimmte Anzahl Wiederholungen vorgibt. Man könnte also das Spiel von Petra auch so formulieren:

setze Runden auf 3

solange noch mindestens eine Runde vorhanden ist:

verringere Runden um 1

ziehe ein Bonbon

solange das Bonbon grün ist, lege es in die Schale und ziehe ein Bonbon

wenn das Bonbon rot ist, *dann* lege es in die Schale

wenn das Bonbon gelb ist, *dann* iss es

Um die Aufgabe zu lösen, muss man das Programm *analysieren*. In einem so einfachen Fall wie diesem Programm könnte man natürlich einfach alle möglichen Reihenfolgen von Bonbons ausprobieren. Dies könnte sogar von einem Computer automatisiert durchgeführt werden. Die in der Lösung gelieferte Erklärung hingegen basiert darauf, die Zusammenhänge zu verstehen und so zu beweisen, dass ein bestimmtes Ergebnis wahr ist, ohne dass das Programm ausgeführt wird. Solche Analysen sind, wie die *Berechenbarkeitstheorie* zeigen konnte, nicht in jedem Fall von einem Computer durchführbar. Donald Knuth, einer der grossen Informatiker des 20. Jahrhunderts hat es mal so auf den Punkt gebracht: „*Vorsicht vor Fehlern im Code; ich habe nur bewiesen, dass er korrekt ist, ich habe ihn nicht ausprobiert*“.

Stichwörter und Webseiten

Verzweigung, Schleife, Berechenbarkeitstheorie

- https://de.wikipedia.org/wiki/Bedingte_Anweisung_und_Verzweigung



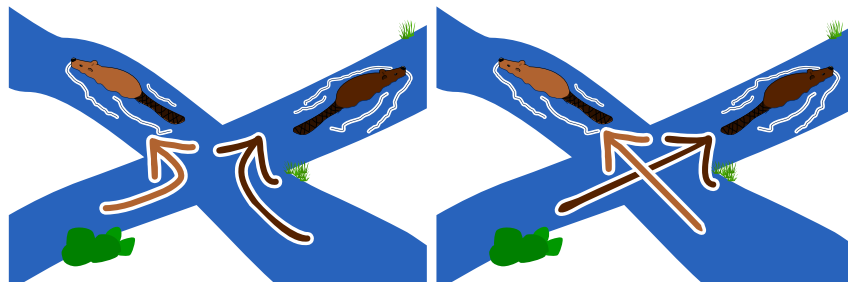
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Schleife_\(Programmierung\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Schleife_(Programmierung))
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Berechenbarkeitstheorie>
- https://en.wikiquote.org/wiki/Donald_Knuth





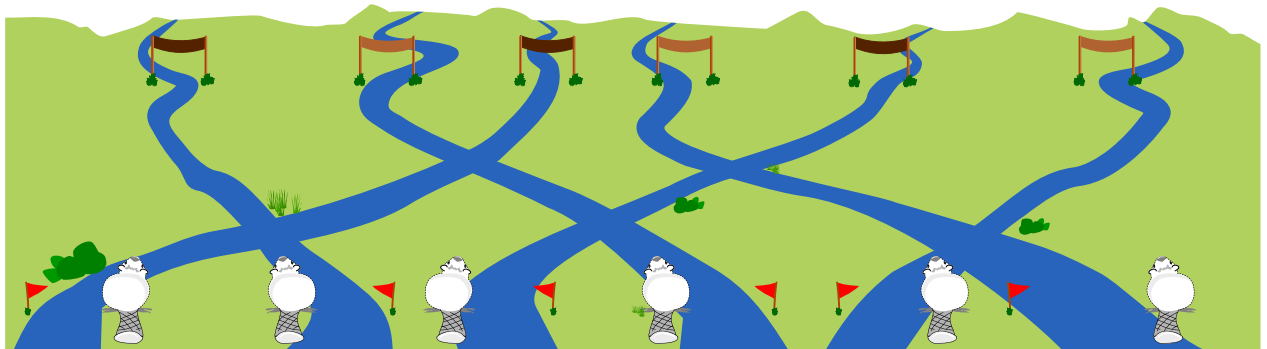
9. Bibernetzwerk

Drei hellbraune und drei dunkelbraune Biber schwimmen durch ein Kanalsystem von unten nach oben. An jeder Kreuzung von zwei Kanälen treffen sich zwei Biber. Wenn diese beiden Biber unterschiedliche Farben haben, schwimmt der hellbraune Biber links und der dunkelbraune Biber rechts weiter. Sonst schwimmt einfach einer links und einer rechts weiter.



Am Ende sollen die Biber in der folgenden Reihenfolge von links nach rechts ankommen: dunkelbraun, hellbraun, dunkelbraun, hellbraun, dunkelbraun und hellbraun.

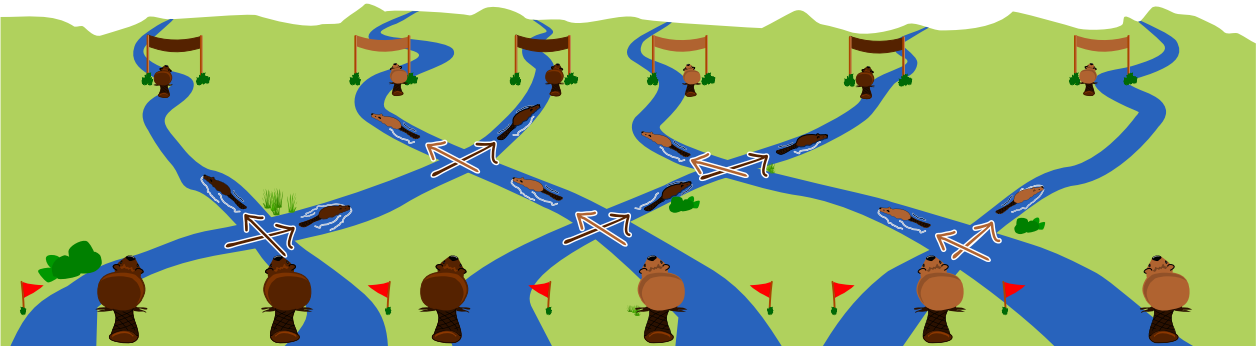
Wie müssen die drei hellbraunen und die drei dunkelbraunen Biber starten, dass die Reihenfolge bei der Ankunft korrekt ist?





Lösung

Es gibt zwei richtige Antworten:

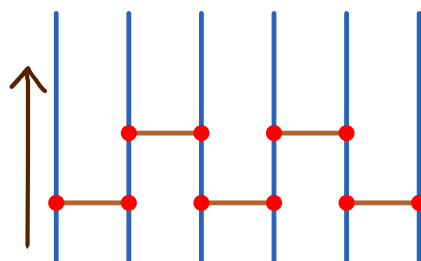


Dies sind auch die beiden einzigen richtigen Antworten. Damit nämlich an der linken Zielposition ein dunkelbrauner Biber ankommen kann, darf zur ersten Kreuzung von links kein hellbrauner Biber schwimmen, da dieser sonst nach links schwimmen müsste. Somit müssen die beiden linken Startpositionen durch zwei dunkelbraune Biber besetzt werden.

Dasselbe gilt für die rechte Zielposition des hellbraunen Bibers: Damit ganz rechts ein hellbrauner Biber ankommen kann, müssen an der ersten Kreuzung von rechts zwei hellbraune Biber aufeinander treffen. Somit müssen die beiden rechten Startpositionen durch zwei hellbraune Biber besetzt werden. Für die Biber in der Mitte ist es egal, ob der dritte hellbraune Biber links und der dritte dunkelbraune Biber rechts steht oder umgekehrt, denn nach der mittleren Kreuzung schwimmt sowieso der hellbraune Biber nach links und der dunkelbraune Biber nach rechts.

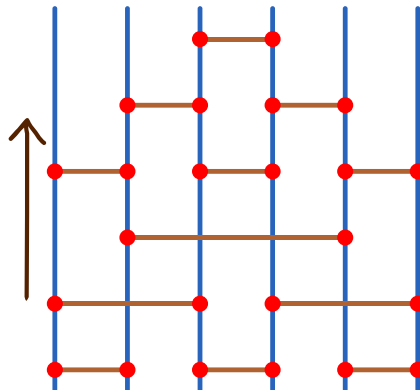
Dies ist Informatik!

Das Kanalsystem der Biber stellt zusammen mit der Regel, wer links und wer rechts schwimmt, ein Teil eines *Sortiernetzes* dar. In einem Sortiernetz wandern Daten entlang einer Linie (die Kanäle in dieser Aufgabe) und bei jeder Verbindung (die Kreuzungen in dieser Aufgabe) wird geprüft, ob getauscht werden soll oder nicht. Einen dunklen Biber kann man sich dann beispielsweise als die Zahl 0 und einen hellen Biber als die Zahl 1 vorstellen. Als Sortiernetz sieht das dann so aus:





Ein vollständiges und minimales Sortiernetz für diese Aufgabe sähe übrigens so aus, man sieht gut wie der Teil eines Sortiernetzes aus dieser Aufgabe dort integriert ist:



Sortiernetze sind dann besonders effizient, wenn man die Vergleiche parallel zueinander ausführen kann. Dafür sind optimale Sortiernetze für grössere Datenmengen schwer zu finden.

Verallgemeinernd kann man sich das Kanalsystem der Biber auch als ein System von Kabeln in einem Computernetz wie dem Internet vorstellen. Hier stellen die Kanäle direkte Kabelverbindungen zwischen zwei Routern, den Kreuzungen, dar. In der Regel sind in solchen Routern feste Routing-Tabellen einprogrammiert, mit deren Hilfe die Datenpakete in Richtung ihres Zieles verschickt werden.

Stichwörter und Webseiten

Sortiernetz, Computernetze, Router, Routing-Tabelle

- https://en.wikipedia.org/wiki/Sorting_network
- <http://www.inf.fh-flensburg.de/lang/algorithmen/sortieren/networks/optimal/optimal-sorting-networks.htm>
- <https://www.computernetworkingnotes.com/ccna-study-guide/basic-routing-concepts-and-protocols-explained.html>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Routing%23Routing_im_Internet
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Routingtabelle>



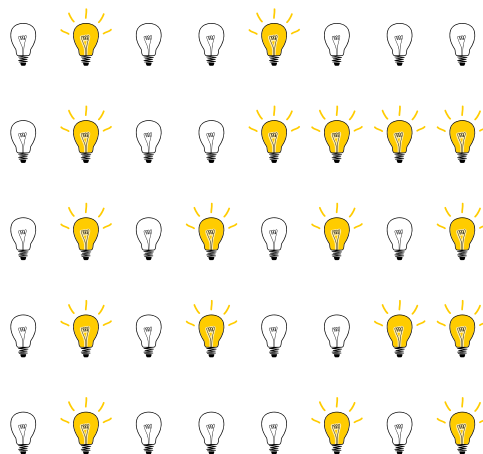


10. Lichtsignale

Sina hat acht Lampen mit Schaltern und Kabeln verbunden. Sie kann damit Nachrichten senden. Sie nutzt dafür die folgende Code-Tabelle, in der 0 bedeutet, dass die entsprechende Lampe ausgeschaltet ist (💡) und 1, dass die entsprechende Lampe eingeschaltet ist (💡):

A: 01000001	J: 01001010	S: 01010011
B: 01000010	K: 01001011	T: 01010100
C: 01000011	L: 01001100	U: 01010101
D: 01000100	M: 01001101	V: 01010110
E: 01000101	N: 01001110	W: 01010111
F: 01000110	O: 01001111	X: 01011000
G: 01000111	P: 01010000	Y: 01011001
H: 01001000	Q: 01010001	Z: 01011010
I: 01001001	R: 01010010	

Sina sendet nun die folgenden Lichtsignale:



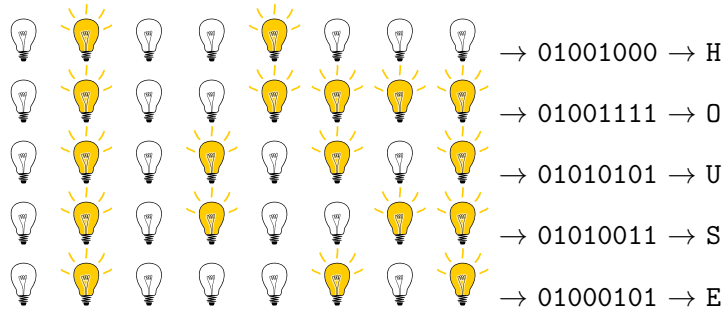
Was bedeuten Sinas Lichtsignale?

- A) HOUSE
- B) HAPPY
- C) HORSE
- D) HONEY



Lösung

Die Lichtsignale bedeuten:



Damit ist das Lösungswort A) **HOUSE** richtig.

Man kann diese Antwort übrigens ganz schnell finden: der mittlere Buchstabe ist in jedem Wort anders: A) U, B) P, C) R und D) N. Da das dritte Lichtsignal **U** bedeutet, kann nur noch die Antwort A) richtig sein.

Dies ist Informatik!

Die Codierung von Sina ist nicht zufällig gewählt. Sie nutzt einen Teil des sogenannten ASCII-Codes, der schon vor über fünfzig Jahren zum Austausch von Nachrichten entwickelt wurde. Er basiert auf dem Prinzip des Binärcodes, der bereits 1679 und 1703 Gottfried Leibnitz (1646–1716) auf der Basis indischer und chinesischer Vorläufersysteme für die Darstellung von Zahlen und das Rechnen mit diesen Zahlen beschrieben hatte. Claude Shannon (1916–2001) wendete diese dann auf die Entwicklung des Computers an.

Heute benutzen Computer Weiterentwicklungen des ASCII-Codes. Da der ASCII-Code lediglich 95 druckbare Zeichen enthielt (grosse und kleine lateinische Buchstaben, die Ziffern 0 bis 9 sowie ein paar Satzzeichen) und die restlichen 33 Zeichen Steuerzeichen (beispielsweise für Drucker) waren, brauchte man bald für Umlaute und andere Schriftsysteme Erweiterungen. Dies geschah zunächst in Form des ANSI-Codes und später im heute fast universell verwendeten Unicode. Dabei sind Sinas Buchstaben weiterhin genau so in der am weitesten verbreiteten Unicode-Variante UTF-8 codiert. Der erste Block von Zeichen (identisch in ASCII, ANSI und Unicode) ist übrigens (Steuerzeichen sind leer gelassen, `□` steht für das Leerzeichen):



	000 ...	001 ...	010 ...	011 ...	100 ...	101 ...	110 ...	111 ...
...0000			□	0	@	P	'	p
...0001			!	1	A	Q	a	q
...0010			"	2	B	R	b	r
...0011			#	3	C	S	c	s
...0100			\$	4	D	T	d	t
...0101			%	5	E	U	e	u
...0110			&	6	F	V	f	v
...0111			,	7	G	W	g	w
...1000			(	8	H	X	h	x
...1001			)	9	I	Y	i	y
...1010			*	:	J	Z	j	z
...1011			+	;	K	[	k	{
...1100			,	<	L	\	l	|
...1101			-	=	M	]	m	}
...1110			.	>	N	^	n	~
...1111			/	?	O	_	o	

Stichwörter und Webseiten

ASCII, Unicode, Codierung

- https://de.wikipedia.org/wiki/American_Standard_Code_for_Information_Interchange
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Bin%C3%A4rcode>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Gottfried_Wilhelm_Leibniz
- https://de.wikipedia.org/wiki/Claude_Shannon
- <https://de.wikipedia.org/wiki/ANSI-Zeichencode>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Unicode>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/UTF-8>
- <https://www.unicode.org/charts/PDF/U0000.pdf>

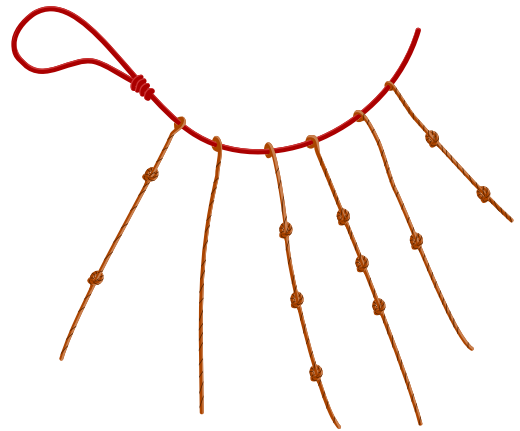




11. Quipu

Die Inka nutzten früher Knoten zur Nachrichtenübermittlung. An einer Hauptschnur hingen weitere Nebenschnüre, an denen Knoten angebracht wurden. Diese sogenannten Quipus waren gross und aufwendig herzustellen. Stell Dir vor, es soll eine vereinfachte Version der Quipus entwickelt werden. Die Bedingungen sind:

- An der Hauptschnur hängen immer gleich viele Nebenschnüre.
- Nebenschnüre unterscheiden sich lediglich durch die Anzahl der Knoten.
- Eine Nebenschnur hat 0, 1, 2 oder 3 Knoten.
- Die Reihenfolge der Nebenschnüre ist durch einen Knoten in der Hauptschnur festgelegt.
- Es sollen 30 eindeutig unterscheidbare Quipus für unterschiedliche Nachrichten möglich sein.



Wie viele Nebenschnüre hat die vereinfachte Version der Quipus mindestens unter diesen Bedingungen?

- A) 2
- B) 3
- C) 4
- D) 5
- E) 8
- F) 10



Lösung

Die Antwort B) 3 ist korrekt.

Jedes der Nebenschnüre kann einen von 4 verschiedenen Werten (0, 1, 2 oder 3) speichern. Bei zwei Schnüren hätte man $4 \cdot 4 = 16$ mögliche Kombinationen, bei drei Schnüren $4 \cdot 4 \cdot 4 = 64$ mögliche Kombinationen und so weiter. Damit genügen drei Nebenschnüre, mehr Nebenschnüre würden der Bedingung widersprechen, dass es möglichst wenige Nebenschnüre sein sollen. Da die Reihenfolge der Werte durch den Knoten in der Hauptschnur festgelegt ist, muss man auch nicht darauf achten, dass man die Schnur in der einen oder in der anderen Richtung lesen könnte.

Dies ist Informatik!

Quipus wurden tatsächlich von den Inka in Südamerika genutzt. Zur Buchhaltung und Steuererhebung wurden graue Quipus verwendet. Mit Hilfe gefärbter Schnüre konnten, so nimmt man an, bis zu 95 verschiedene Silben kodiert werden, und so konnte Schriftverkehr stattfinden. Im Gegensatz zu der einfachen Variante wie in dieser Aufgabe gab es zudem noch unterschiedliche Arten von Knoten und in einigen Fällen Unterschnüre, die an den Nebenschnüren angeknötet waren.

Das Beispiel der Aufgabe ist eine vereinfachte Variante. Da die Reihenfolge durch den Knoten in der Hauptschnur festgelegt ist, ergeben die einzelnen Werte (0, 1, 2 oder 3) ein *Stellenwertsystem*, in diesem Fall mit der Basis 4. Stellenwertsysteme sind weit verbreitet: in der Regel wird das 10er-Stellenwertsystem verwendet, der Computer nutzt das 2er-Stellenwertsystem (auch *Binärzahlen* genannt). In den Anfängen der Computer gab es auch Versuche, Computer zu bauen, die auf dem *Ternärsystem* mit der Basis 3 (dort als -1 , 0 und $+1$ interpretiert) basieren. Mit einem Stellenwertsystem der Basis b kann man bei n Stellen genau b^n verschiedene Werte speichern. Ein Byte (8 Bits, die jeweils 0 oder 1 sein können) kann so $2^8 = 256$ verschiedene Werte speichern (von 0 bis 255), das Quipu dieser Aufgabe $4^3 = 64$ verschiedene Werte.

Für die Inka hätte zum Speichern der Werte von 1 bis 30 übrigens eine einzige Nebenschnur ausgereicht. Sie nutzten ebenfalls ein 10er-Stellenwertsystem wie wir beim Schreiben von Zahlen, einfach mit verschiedenen Knoten auf einer Schnur. So wäre die Einerstelle unter anderem mit einem mehrfach getörnten Überhandknoten und die Zehnerstelle durch die entsprechende Anzahl Stopperknoten kodiert worden wäre. Allerdings hätten sie dazu bis zu 4 Knoten gebraucht und dann auch noch verschiedenartige.

Stichwörter und Webseiten

Quipu, Stellenwertsystem

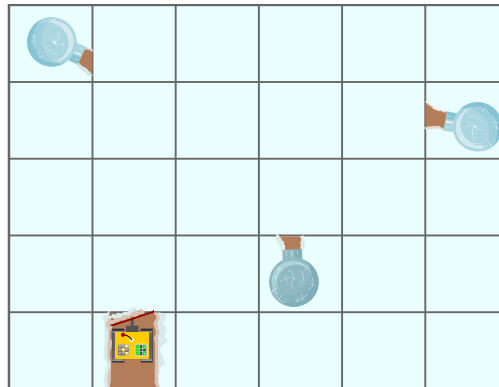
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Quipu>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Mehrfacher_%C3%9Cberhandknoten
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Stopperknoten>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Stellenwertsystem>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Tern%C3%A4rer_Computer



12. Schneesturm

Nach einem heftigen Schneesturm sind überall Schneeverwehungen und die Bewohner der drei Iglus sind isoliert. Die Bewohner können aber mit Hilfe ihres ferngesteuerten Schneepflugs Wege räumen. Das funktioniert so:

- Der Schneepflug braucht 4 Minuten, um von einem Quadrat auf ein benachbartes verschneites Quadrat zu fahren und es zu räumen.
- Der Schneepflug braucht 1 Minute, um von einem Quadrat auf ein benachbartes schneefreies Quadrat zu fahren.
- Benachbarte Quadrate sind immer nur die Quadrate auf der Karte, die direkt über, unter, links oder rechts von einem Quadrat liegen, der Schneepflug kann also nicht diagonal fahren.
- Sobald das Quadrat vor dem Eingang eines Iglus geräumt ist, können die Bewohner des Iglus den Eingang freischaufeln und sind nicht mehr isoliert.

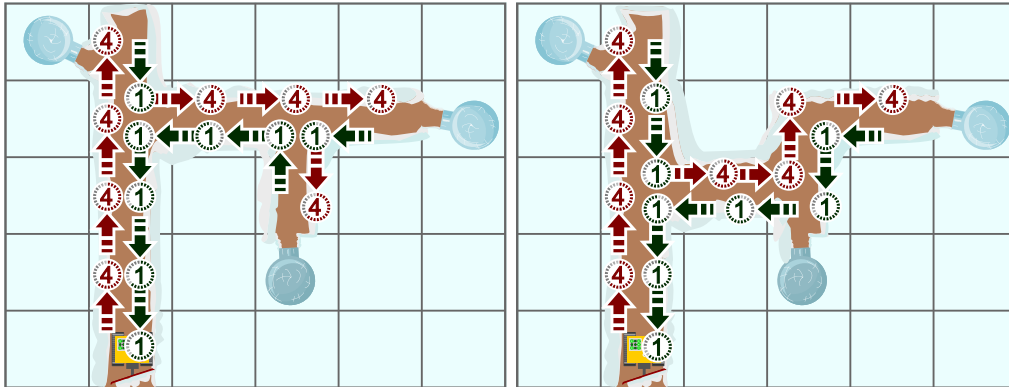


Wie viele Minuten benötigt der Schneepflug im Idealfall, um alle Iglus von der Isolation zu befreien und zu seinem Ausgangsquadrat zurückzufahren?



Lösung

Die korrekte Antwort ist 40 Minuten. Die folgenden Graphiken zeigen die beiden optimalen Wege des Schneepfluges:



Warum geht es nicht schneller? Um das Iglu oben links zu erreichen müssen vier Quadrate geräumt werden. Das sind 16 Minuten. Um das Iglu rechts zu erreichen müssen weitere drei Quadrate geräumt werden. Das sind weitere 12 Minuten. Um das untere Iglu zu erreichen muss ein weiteres Quadrat geräumt werden, denn entweder muss ein Stichweg zum Querweg geräumt werden oder der Querweg muss geknickt werden. Das sind weitere 4 Minuten. Damit der Schneepflug wieder zurück kommt, muss er vier Quadrate zurück nach unten und drei Quadrate zurück nach links fahren. Das sind weitere 7 Minuten. Für den Umweg durch den Stichweg oder den geknickten Querweg benötigt er zusätzlich 1 Minute. Insgesamt braucht er also mindestens 40 Minuten.

Wenn der Schneepflug nun schneller räumen würde, wäre es eventuell effizienter, wenn er beim Rückweg vom unteren Iglu sich über das verschneite Quadrat links fahren und es dabei räumen würde. Aber das kostet ihn 4 Minuten für das Räumen und 1 Minute für das Weiterfahren auf das bereits schneefreie Quadrat, also 5 Minuten. Der Umweg über die bereits schneefreien Quadrate kostet ihn jedoch lediglich 4 Minuten.

Dies ist Informatik!

In dieser Aufgabe wird nach einem Wegenetz gesucht, das alle Orte (die Iglus und das Startquadrat des Schneepfluges) mit minimalen Kosten (die Zeit, die der Schneepflug braucht) verbindet. Solche Wegenetze enthalten nicht unbedingt die kürzesten Wege zwischen allen Knoten, dafür sind die Kosten, um ein solches Wegenetz zu erstellen, so klein wie möglich. Solche Wegenetze nennt man *Steinerbäume*. Sie werden zum Beispiel für das Erstellen von Computerplatinen oder das Erstellen von wenig genutzten Eisenbahnnetzen für Güter erstellt. Steinerbäume zu finden ist eines der schweren zeitaufwendigen Optimierungsprobleme der Informatik, so dass man häufig Algorithmen verwendet, die eine hinreichend gute Lösung finden, aber nicht unbedingt die beste.

Im Fall dieser Aufgabe werden die Kosten besonders berechnet, weil es nicht nur fixe Kosten für das Erstellen eines Weges berechnet werden (die 4 Minuten, um ein Quadrat freizuräumen), sondern auch die Kosten für das Zurückbewegen der Maschine vorkommen. Daher ist diese Aufgabe eine Verallgemeinerung des Steinerbaumproblems.

Stichwörter und Webseiten

Steinerbaumproblem

- <https://de.wikipedia.org/wiki/Steinerbaumproblem>



13. Schön, dass es Bäume gibt

Sergio hat ein Lied geschrieben, das beschreibt, wie aus einem Baum verschiedene Objekte entstehen können. Ein Vers lautet so:

Schön, dass es Bäume gibt.
An einem Baum wachsen Blätter,
An einem Baum wachsen Blüten,
Aus Blüten wachsen Früchte,
Aus Blättern und Blüten kann ich Kränze winden.

Sergio ist es dabei wichtig gewesen, dass er nach der ersten Verszeile nur Objekte verwendet, die er vorher schon erwähnt hatte.

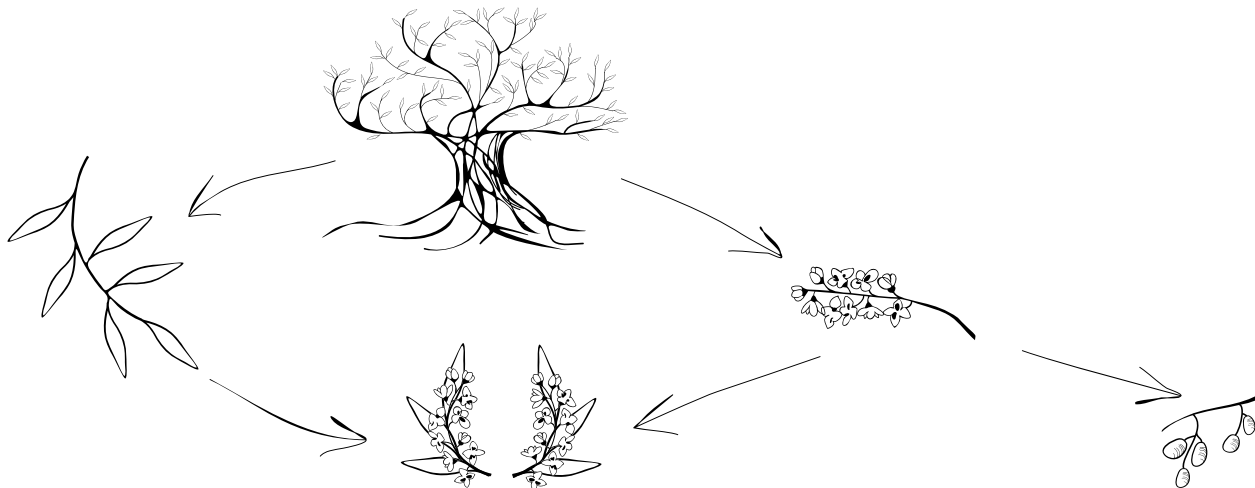
Welche der folgenden Verse ist für Sergio falsch?

- A) Schön, dass es Bäume gibt.
An einem Baum wachsen Blüten,
An einem Baum wachsen Blätter,
Aus Blättern und Blüten kann ich Kränze winden,
Aus Blüten wachsen Früchte.
- B) Schön, dass es Bäume gibt.
An einem Baum wachsen Blüten,
An einem Baum wachsen Blätter,
Aus Blüten wachsen Früchte,
Aus Blättern und Blüten kann ich Kränze winden.
- C) Schön, dass es Bäume gibt.
An einem Baum wachsen Blätter,
Aus Blüten wachsen Früchte,
An einem Baum wachsen Blüten,
Aus Blättern und Blüten kann ich Kränze winden.
- D) Schön, dass es Bäume gibt.
An einem Baum wachsen Blüten,
Aus Blüten wachsen Früchte,
An einem Baum wachsen Blätter,
Aus Blättern und Blüten kann ich Kränze winden.
- E) Schön, dass es Bäume gibt.
An einem Baum wachsen Blätter,
An einem Baum wachsen Blüten,
Aus Blättern und Blüten kann ich Kränze winden,
Aus Blüten wachsen Früchte.



Lösung

Man kann die Abhängigkeiten der Objekte „Baum“, „Blätter“, „Blüten“, „Kränze“ und „Früchte“ mit Hilfe eines Graphen beschreiben, wobei ein Pfeil bedeutet, dass das eine für das andere benötigt wird:



Demnach müssen vor Früchten Blüten genannt sein und vor Kränzen Blätter und Blüten. Die Antworten haben die folgenden Reihenfolgen der Objekte:

- A) Baum, Blüten, Blätter, Kränze, Früchte
- B) Baum, Blüten, Blätter, Früchte, Kränze
- C) Baum, Blätter, *Früchte*, *Blüten*, Kränze
- D) Baum, Blüten, Früchte, Blätter, Kränze
- E) Baum, Blätter, Blüten, Kränze, Früchte

Bei der Antwort C) werden Früchte vor Blüten besungen (oben hervorgehoben), was ein Widerspruch ist, da es für Früchte Blüten braucht. In allen anderen Versen sind die Bedingungen eingehalten.

Dies ist Informatik!

1974 schrieb der italienische Musiker Sergio Endrigo (1933–2005) das Kinderlied „Ci vuole un fiore“ nach einem Text von Gianni Rodari (1920–1980). In diesem Lied besingt er, wenn man einen Tisch will, braucht man zunächst Holz, für Holz einen Baum, für einen Baum einen Samen, für einen Samen eine Frucht und für eine Frucht eine Blume. Er beschreibt auch, dass man für eine Blume über den Umweg eines Astes, eines Baumes, eines Waldes, eines Berges und der Erde ebenfalls eine Blume braucht. Er endet damit, dass man für alles letztlich eine Blume braucht.

Ein Vorrang eines Objekts von einem anderen kann man mit Hilfe eines *gerichteten Graphen* beschreiben. Ein solcher Graph ist in der Answerterklärung abgedruckt. Er ist ein *gerichteter azyklischer Graph*, der eine *Menge zulässiger Reihenfolgen* beschreibt. Wenn man einen Knoten (eines der Objekte) möchte, muss man alle Objekte bereits haben, die auf ihn zeigen. Dasselbe gilt wiederum für diese Objekte, so dass man *rekursiv* zurückgehen muss, bis man bei Objekten landet, auf die keine Pfeile zeigen. Diese kann man als Startobjekte verwenden.

Das Lied von Sergio Endrigo lässt sich übrigens nicht mit Hilfe eines gerichteten azyklischen Graphen beschreiben. Im oben beschriebenen zweiten Teil besingt er, dass man für eine Blüte letztlich eine



Blüte braucht. Das ist ein Widerspruch dazu, dass der Graph azyklisch sein muss, also keine Kreisläufe beinhalten dürfen. Durch diesen Logikbruch macht er jedoch seine Aussage umso klarer: „Ci vuole un fiore“ – „Wir brauchen eine Blume“!

Stichwörter und Webseiten

Gerichtete azyklische Graphen, topologische Sortierung

- <https://www.filastrocche.it/contenuti/ci-vuole-un-fiore/>
- <https://www.youtube.com/watch?v=9ht4tIot8XY>
- https://en.wikipedia.org/wiki/Precedence_graph
- https://de.wikipedia.org/wiki/Topologische_Sortierung

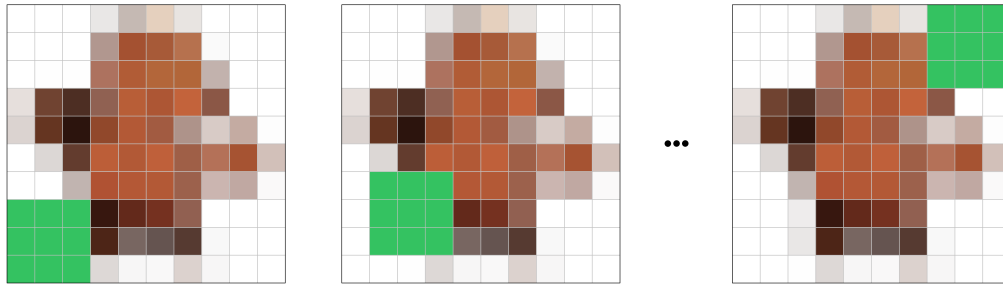




14. Videokompression

Videos benötigen viel Speicherplatz. Gleichzeitig sind sich jedoch zwei aufeinanderfolgende Standbilder eines Videos häufig sehr ähnlich.

Das folgende Video ist 10×10 Bildpunkte gross. Das grüne Quadrat in der unteren linken Ecke ist 3×3 Bildpunkte gross. Es bewegt sich von Standbild zu Standbild um jeweils einen Bildpunkt nach rechts und nach oben, bis es am Ende in der oberen rechten Ecke landet.



Um Speicherplatz zu sparen werden ab dem zweiten Standbild lediglich die Bildpunkte, die sich geändert haben, gespeichert.

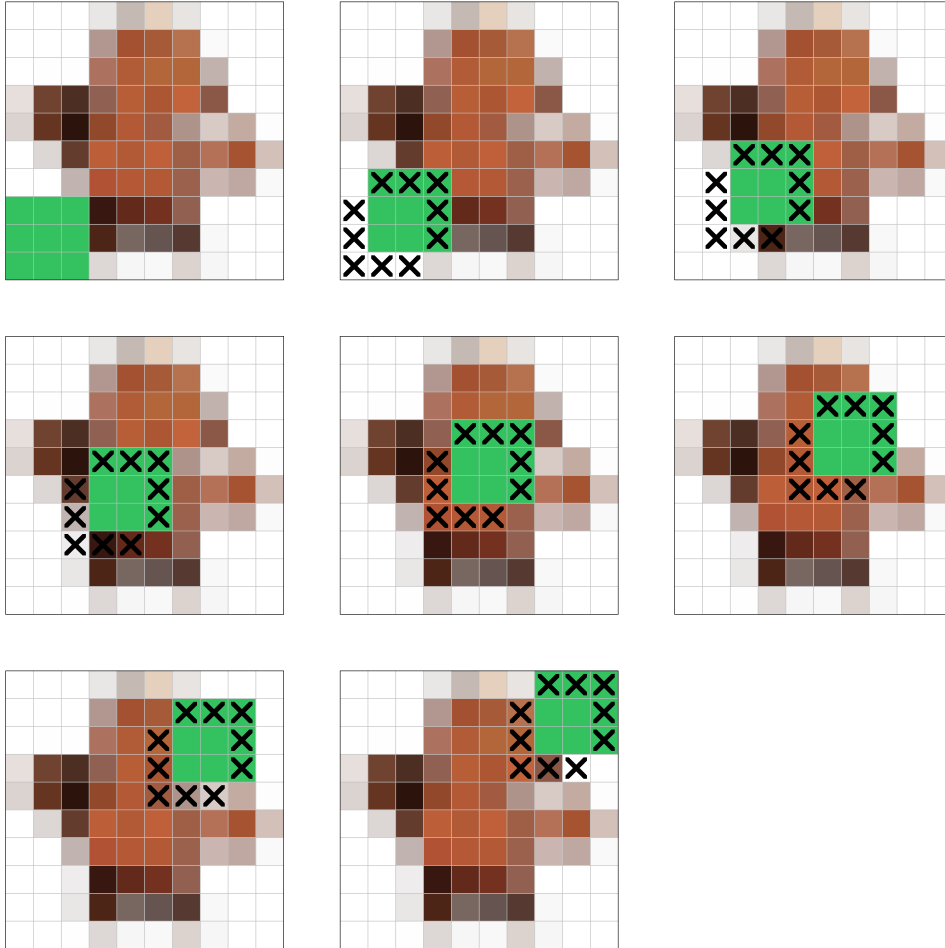
Wie viele Bildpunkte müssen für das gesamte Video gespeichert werden?

- | | | |
|--------|--------|---------|
| A) 100 | D) 170 | G) 800 |
| B) 135 | E) 180 | H) 1000 |
| C) 140 | F) 700 | |



Lösung

Die einzelnen Standbilder des Videos sehen so aus, wenn man die jeweils geänderten Bildpunkte markiert:



Zuerst stellt man fest, dass das erste Standbild $10 \cdot 10 = 100$ Bildpunkte enthält. Für jedes weitere Standbild müssen lediglich die geänderten Bildpunkte gespeichert werden. Das sind die 5 Bildpunkte unten links vom Quadrat, die durch die Bildpunkte des Hintergrunds ersetzt werden, sowie die fünf Bildpunkte oben rechts im Quadrat, die neu das Quadrat darstellen. Pro Standbild werden so 10 Bildpunkte geändert. Das Quadrat braucht weitere 7 Standbilder um sich von unten links nach oben rechts zu bewegen, also müssen $10 \cdot 7 = 70$ Bildpunkte für die geänderten Bildpunkte zu den 100 ursprünglichen Bildpunkten hinzugefügt werden, so dass die Antwort D) 170 korrekt ist.

Dies ist Informatik!

Wie bereits in der Aufgabe beschrieben, spielt Videokompression eine grosse Rolle heutzutage. Dabei ist das beschriebene Verfahren nur eines von mehreren Ansätzen, wie man Videos komprimieren kann. Ein weiterer Ansatz ist, bestimmte Informationen wegzulassen, die vom Menschen eher nicht wahrgenommen werden. Das Bildformat JPEG nutzt solche Zusammenhänge aus. Bei besonders stark komprimierten Bildern erkennt man das durch Blockbildung, weil für einen solchen Block die Ähnlichkeit der Farbe fälschlicherweise als nicht-wahrnehmbar interpretiert wurde. Weitere Möglichkeiten sind das Verringern des Farbraumes.



Auf diesen Ideen basiert der MPEG-Standard. Er unterscheidet wie in dieser Aufgabe zwischen unterschiedlichen Standbildtypen. Eine Sorte von Standbildern (sogenannte „Intra-Bilder“) stellen ein vollständiges Standbild dar (ähnlich wie unser erstes Standbild). Eine andere Sorte von Standbildern basieren auf vorhergehenden Standbildern („P-Bilder“, wie unsere weiteren Standbilder) oder sogar zusätzlich nachfolgenden Standbildern („D-Bilder“, kommt nicht in dieser Aufgabe vor). Um den Pufferaufwand gering zu halten und bei Übertragungsfehlern wieder „einsteigen“ zu können, werden in regelmässigen Abständen Intra-Bilder eingefügt. Bei besonders stark komprimierten Videos erkennt man P-Bilder und D-Bilder, wenn ein lichtschwacher Hintergrund plötzlich „springt“, obwohl die Szene sich über einige Zeit hinweg nur langsam bewegt hat.

Der Speicherbedarf ist übrigens nicht ganz so toll wie in der Aufgabe nahegelegt: zusätzlich zu den Farbwerten muss auch noch der Ort der veränderten Pixel gespeichert werden. Das gibt vielleicht einen Faktor 2 für den Speicherbedarf eines veränderten Pixels. Aber selbst dann wären 240 Speichereinheiten gegenüber 800 Speichereinheiten immer noch eine beeindruckende Platzersparnis, vor allem weil das in der Aufgabe beschriebene Verfahren im Gegensatz zu MPEG verlustfrei ist!

Stichwörter und Webseiten


Videokompression

- <https://de.wikipedia.org/wiki/Videokompression>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/JPEG>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/MPEG-1>



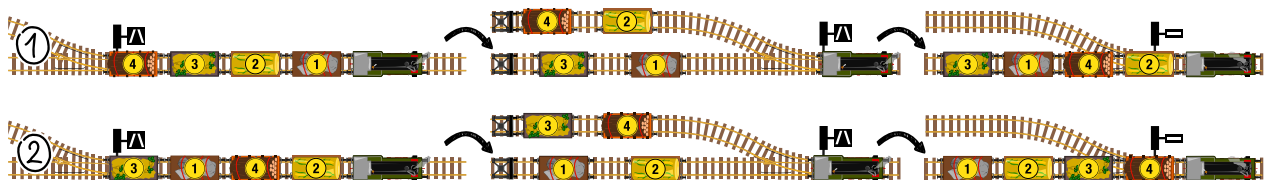


15. Rangierbahnhof

Ein Güterzug soll einzelne Güterwagen an Anschlussgleise entlang der Hauptstrecke abliefern. Um Zeit zu sparen und Rangieren auf der Hauptstrecke zu vermeiden, sollen die Güterwagen im Rangierbahnhof den Zahlen nach sortiert werden, so dass ganz links der Güterwagen mit der Nummer 1  steht.

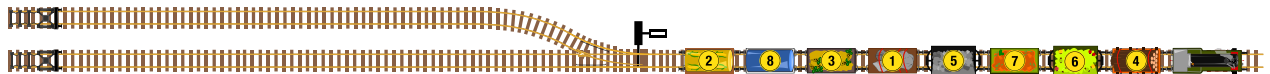
Im Rangierbahnhof gibt es einen Ablaufberg über den die Güterwagen von rechts nach links abgedrückt werden. Am Ablaufberg wird für jeden Güterwagen einzeln entschieden, in welches der beiden Abstellgleise er rollt. Danach zieht die Lokomotive die Güterwagen wieder heraus: zuerst alle aus dem einen und dann alle aus dem anderen Abstellgleis. Dieser Vorgang wird als ein Abdrückvorgang bezeichnet.

Wenn zum Beispiel vier Güterwagen sortiert werden sollen, genügen zwei Abdrückvorgänge (Schritt ① und Schritt ②):



Es ist nicht möglich, die vier Güterwagen in einem Abdrückvorgang zu sortieren.

Wenn die Güterwagen in der Reihenfolge 2 – 8 – 3 – 1 – 5 – 7 – 6 – 4 stehen, wie viele Abdrückvorgänge braucht es mindestens, damit der Güterzug sortiert ist?



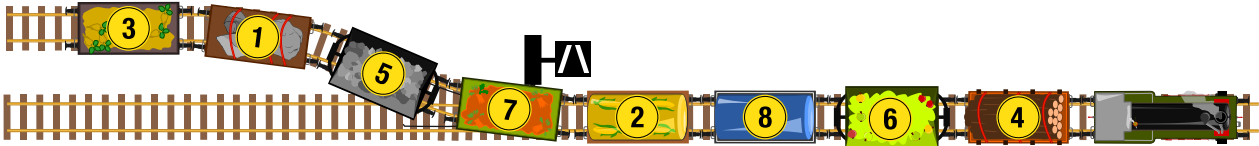
- A) 3
- B) 4
- C) 5
- D) 6
- E) 7
- F) 8



Lösung

Die richtige Antwort ist, dass es A) 3 Abdrückvorgänge braucht.

Natürlich kann man Güterwagen mit den verschiedensten Methoden sortieren, aber eine der besten ist, zunächst die Güterwagen 1, 3, 5 und 7 in das obere Gleis und die Güterwagen 2, 4, 6 und 8 in das untere Gleis abzudrücken, und zunächst die Güterwagen aus dem unteren Gleis und dann die aus dem oberen Gleis herauszuziehen:



Damit sind von einem Zweierpaar (1 und 2, 3 und 4, 5 und 6, 7 und 8) von Güterwagen immer der mit der kleineren Nummer links von dem mit der grösseren Nummer.

Als nächstes macht es Sinn, die Güterwagen 1, 2, 5 und 6 in das obere Gleis und die Güterwagen 3, 4, 7 und 8 in das untere Gleis abzudrücken, und zunächst die Güterwagen aus dem unteren Gleis und dann die aus dem oberen Gleis herauszuziehen:



Damit wurde die Sortierung der Zweierpaare von vorher nicht verändert, weil ein Zweierpaar immer in dasselbe Gleis abgedrückt wurde. Zudem sind aber nun die Güterwagen 1 bis 4 und 5 bis 8 relativ zueinander sortiert, die beiden Gruppen sind aber noch gemischt.

Zuletzt braucht man nur noch die Güterwagen 1 bis 4 in das obere und die Güterwagen 5 bis 8 in das untere Gleis abzudrücken und zunächst die Güterwagen aus dem unteren Gleis und dann die aus dem oberen Gleis herauszuziehen:



Die Sortierung der beiden Gruppen wurde nicht verändert, weil alle Güterwagen der Gruppe 1 bis 4 in ein Gleis und alle Güterwagen der Gruppe 5 bis 8 in das andere Gleis abgedrückt wurden. Nun bestehen beide Gruppen aus sortierten Güterwagen und in der einen Gruppe haben alle Güterwagen eine kleinere Nummer als die Güterwagen in der anderen Gruppe.

Schneller kann man die acht Güterwagen nicht sortieren. Ein vollständiger Beweis hierfür wäre an dieser Stelle zu aufwendig, aber die grundlegende Idee ist diese: In einem Abdrückvorgang kann man lediglich die Reihenfolge von einer Teilmenge relativ zu der anderen Teilmenge verändern, aber nicht innerhalb der jeweiligen Teilmenge. Damit können im ersten Abdrückvorgang maximal zwei Güterwagen in ungünstiger Reihenfolge sortiert werden. Jeder weitere Abdrückvorgang verdoppelt die Anzahl der Güterwagen in ungünstiger Reihenfolge, die sortiert werden können. Die acht Güterwagen in der Aufgabe sind so gewählt, dass eine ungünstige Reihenfolge vorliegt, also genügen zwei Abdrückvorgänge nicht.



Dies ist Informatik!

Eisenbahner auf der ganzen Welt müssen so eine Aufgabe tagtäglich lösen, denn Güterwagen zu rangieren ist eine aufwendige und arbeitsintensive Arbeit: jedes Mal müssen Güterwagen gekuppelt und entkuppelt werden, was immer noch eine manuelle Arbeit ist. Dies kostet Zeit und blockiert die Hauptstrecke, insbesondere wenn einige Güterwagen auf der Hauptstrecke gesichert und abgekoppelt werden müssen. Daher haben Eisenbahner schon sehr früh grosse Rangierbahnhöfe mit vielen Abstellgleisen entwickelt. In der Schweiz gibt es Rangierbahnhöfe in Muttenz bei Basel, in Buchs SG, zwischen Spreitenbach und Dietikon bei Zürich, in Denges bei Lausanne und in Chiasso. In dieser Aufgabe hat der Rangierbahnhof lediglich zwei Abstellgleise, eine Herausforderung für grosse Güterzüge aber eine typische Situation für Nebenbahnen und insbesondere für Schmalspurbahnen, die keine direkte Verbindung zu grösseren Bahngesellschaften haben.

Damit Güterzüge effizient sortiert werden können, kann die Informatik viel helfen. In diesem Fall vereinfacht das Prinzip, dieselbe Aufgabe wieder und wieder zu lösen, die Aufgabe stark: eine Methode, die in der Informatik unter der Bezeichnung „Teile und Herrsche“ (engl. *divide & conquer*) bekannt ist. In diesem Fall werden erst jeweils zwei Güterwagen, dann jeweils vier Güterwagen und dann acht Güterwagen sortiert.

Die Abstellgleise für die Güterwagen funktionieren wie der abstrakte Datentyp *Stapel*, der intensiv in der Informatik eingesetzt wird. Die einzigen erlaubten Operationen sind: *das oberste Element entfernen* (engl. *pop*) und *oben ein Element hinzufügen* (engl. *push*). Manchmal kann man bei Stapeln auch noch *das oberste Element anschauen* (engl. *top*) und schauen, *ob der Stapel leer ist* (engl. *empty*).

Stichwörter und Webseiten

Teile und Herrsche (Divide & Conquer), Stapel

- <https://de.wikipedia.org/wiki/Rangierbahnhof>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Teile-und-herrsche-Verfahren>
- <https://de.wikipedia.org/wiki/Stapelspeicher>



A. Aufgabenautoren

 Tony René Andersen	 Thomas Ioannou	 Zsuzsa Pluhár
 Michelle Barnett	 Takeharu Ishizuka	 Sergei Pozdniakov
 Michael Barot	 Anna Laura John	 Nol Premasathian
 Wilfried Baumann	 Mile Jovanov	 J.P. Pretti
 Jan Berki	 Ungyeol Jung	 Milan Rajković
 Špela Cerar	 Injoo Kim	 Chris Roffey
 Mony Chanroath	 Jihye Kim	 Andrea Schrijvers
 Marios Choudary	 Mária Kiss	 Eljakim Schrijvers
 Anton Chukhnov	 Sophie Koh	 Humberto Sermeno
 Kris Coolsaet	 Dennis Komm	 Daigo Shirai
 Allira Crowe	 Bohdan Kudrenko	 Jacqueline Staub
 Christian Datzko	 Regula Lacher	 Nikolaos Stratis
 Maria Suyana Datzko	 Inggriani Liem	 Maciej M. Sysło
 Susanne Datzko	 Judith Lin	 Bundit Thanasopon
 Guillaume de Moffarts	 Violetta Lonati	 Nicole Trachsler
 Lanping Deng	 Mattia Monga	 Jiří Vaníček
 Gerald Futschek	 Samart Moodleah	 Florentina Voboril
 Sonali Gogate	 Madhavan Mukund	 Michael Weigend
 Arnheiður Guðmundsdóttir	 Tom Naughton	 Jing-Jing Yang
 Martin Guggisberg	 Pia Niemelä	 Xing Yang
 Juraj Hromkovič	 Tomohiro Nishida	 Khairul A. Mohamad Zaki
 Alisher Ikramov	 Assylkan Omashev	



B. Sponsoring: Wettbewerb 2019

HASLERSTIFTUNG

<http://www.haslerstiftung.ch/>

Stiftungszweck der Hasler Stiftung ist die Förderung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) zum Wohl und Nutzen des Denk- und Werkplatzes Schweiz. Die Stiftung will aktiv dazu beitragen, dass die Schweiz in Wissenschaft und Technologie auch in Zukunft eine führende Stellung innehat.



<http://www.roborobo.ch/>

Die RoboRobo Produkte fördern logisches Denken, Vorstellungsvermögen, Fähigkeiten Abläufe und Kombinationen auszudenken und diese systematisch aufzuzeichnen.

Diese Produkte gehören in innovative Schulen und fortschrittliche Familien. Kinder und Jugendliche können in einer Lektion geniale Roboter bauen und programmieren. Die Erwachsenen werden durch die Erfolgserlebnisse der „Erbauer“ miteinbezogen.

RoboRobo ist genial und ermöglicht ein gemeinsames Lern-Erlebnis!



<http://www.baerli-biber.ch/>

Schon in der vierten Generation stellt die Familie Bischofberger ihre Appenzeller Köstlichkeiten her. Und die Devise der Bischofbergers ist dabei stets dieselbe geblieben: „Hausgemacht schmeckt's am besten“. Es werden nur hochwertige Rohstoffe verwendet: reiner Bienenhonig und Mandeln allererster Güte. Darum ist der Informatik-Biber ein „echtes Biberli“.



<http://www.verkehrshaus.ch/>



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Wirtschaft und Arbeit

Standortförderung beim Amt für Wirtschaft und Arbeit
Kanton Zürich



i-factory (Verkehrshaus Luzern)

Die i-factory bietet ein anschauliches und interaktives Erproben von vier Grundtechniken der Informatik und ermöglicht damit einen Erstkontakt mit Informatik als Kulturtechnik. Im optischen Zentrum der i-factory stehen Anwendungsbeispiele zur Informatik aus dem Alltag und insbesondere aus der Verkehrswelt in Form von authentischen Bildern, Filmbeiträgen und Computer-Animationen. Diese Beispiele schlagen die Brücke zwischen der spielerischen Auseinandersetzung in der i-factory und der realen Welt.

<http://www.ubs.com/>

Wealth Management IT and UBS Switzerland IT



<http://www.bbv.ch/>

bbv Software Services AG ist ein Schweizer Software- und Beratungsunternehmen. Wir stehen für Top-Qualität im Software Engineering und für viel Erfahrung in der Umsetzung. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Expertise in die bedeutendsten Visionen, Projekte und Herausforderungen unserer Kunden einzubringen. Wir sind dabei als Experte oder ganzes Entwicklungsteam im Einsatz und entwickeln individuelle Softwarelösungen.

Im Bereich der Informatik-Nachwuchsförderung engagiert sich die bbv Software Services AG sowohl über Sponsoring als auch über die Ausbildung von Lehrlingen. Wir bieten Schnupperlehrtage an und bilden Informatiklehrlinge in der Richtung Applikationsentwicklung aus. Mehr dazu erfahren Sie auf unserer Website in der Rubrik Nachwuchsförderung.



<http://www.presentex.ch/>

Beratung ist keine Nebensache

Wir interessieren uns, warum, wann und wie die Werbeartikel eingesetzt werden sollen – vor allem aber, wer angesprochen werden soll.



<http://www.oxocard.ch/>

OXOcard: Spielend programmieren lernen

OXON



<http://www.diartis.ch/>

Diartis AG

Diartis entwickelt und vertreibt Softwarelösungen für das Fallmanagement.



<https://educatec.ch/>
educaTEC

Wir sind MINT-Experten. Seit unserer Gründung 2004 verfolgen wir das Ziel, Technik und ingenieurwissenschaftliches Denken in öffentlichen und privaten Schulen der Schweiz zu fördern. In Kombination mit kompetenter Beratung und Unterstützung offerieren wir Lehrkräften innovative Lehrmaterialien von weltweit führenden Herstellern sowie Lernkonzepte für den MINT-Bereich und verwandte Fächer.



<http://senarclens.com/>
Senarclens Leu & Partner



<http://www.abz.inf.ethz.ch/>
Ausbildungs- und Beratungszentrum für Informatikunterricht der ETH Zürich.



<http://www.hepl.ch/>
Haute école pédagogique du canton de Vaud



<http://www.phlu.ch/>
Pädagogische Hochschule Luzern



<https://www.fhnw.ch/de/die-fhnw/hochschulen/ph>
Pädagogische Hochschule FHNW

Scuola universitaria professionale
della Svizzera italiana



<http://www.supsi.ch/home/supsi.html>
La Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI)



<https://www.zhdk.ch/>
Zürcher Hochschule der Künste



C. Weiterführende Angebote

Das Lehrmittel zum Informatik-Biber

Module

Verkehr – Optimieren

Musik – Komprimieren

Geheime Botschaften – Verschlüsseln

Internet – Routing

Apps

Auszeichnungssprachen

<http://informatik-biber.ch/einleitung/>

Das Lehrmittel zum Biber-Wettbewerb ist ein vom SVIA, dem schweizerischen Verein für Informatik in der Ausbildung, initiiertes Projekt und hat die Förderung der Informatik in der Sekundarstufe I zum Ziel.

Das Lehrmittel bringt Jugendlichen auf niederschwellige Weise Konzepte der Informatik näher und zeigt dadurch auf, dass die Informatikbranche vielseitige und spannende Berufsperspektiven bietet.

Lehrpersonen der Sekundarstufe I und weiteren interessierten Lehrkräften steht das Lehrmittel als Ressource zur Vor- und Nachbereitung des Wettbewerbs kostenlos zur Verfügung.

Die sechs Unterrichtseinheiten des Lehrmittels wurden seit Juni 2012 von der LerNetz AG in Zusammenarbeit mit dem Fachdidaktiker und Dozenten Dr. Martin Guggisberg der PH FHNW entwickelt. Das Angebot wurde zweisprachig (Deutsch und Französisch) entwickelt.



I learn it: <http://ilearnit.ch/>

In thematischen Modulen können Kinder und Jugendliche auf dieser Website einen Aspekt der Informatik auf deutsch und französisch selbständig entdecken und damit experimentieren. Derzeit sind sechs Module verfügbar.



Der Informatik-Biber auf Facebook:

<https://www.facebook.com/informatikbiberch>

010100110101011001001001
010000010010110101010011
010100110100100101000101
001011010101001101010011
010010010100100100100001

SV!A

www.svia-ssie-ssii.ch
schweizerischervereinfürinformatikind
erausbildung//sociétésuissepourl'infor
matique dans l'enseignement//societàsviz
zeraperl'informaticanell'insegnamento

Werden Sie SVIA Mitglied – <http://svia-ssie-ssii.ch/svia/mitgliedschaft> und unterstützen Sie damit den Informatik-Biber.

Ordentliches Mitglied des SVIA kann werden, wer an einer schweizerischen Primarschule, Sekundarschule, Mittelschule, Berufsschule, Hochschule oder in der übrigen beruflichen Aus- und Weiterbildung unterrichtet.

Als Kollektivmitglieder können Schulen, Vereine oder andere Organisationen aufgenommen werden.